









# 111 Jahre WDK - Herzlichen Glückwunsch

Seit vielen Jahren bereichert die Westdeutsche Konzertdirektion Köln unser Leben mit großartiger Musik und unvergesslichen Konzerterlebnissen.

Möge die Leidenschaft für Musik weiterhin viele Menschen inspirieren und erfreuen.

Auf die nächsten erfolgreichen Jahre voller Musik! Mit den besten Wünschen zum Jubiläum





greif-contzen.de



#### **Programm**

**John Adams** (\*1947)

**Short Ride in a Fast Machine** 

(Spieldauer ca. 5 Minuten)

Felix Mendelssohn (1809-1847)

Violinkonzert e-Moll op. 64

(Spieldauer ca. 29 Minuten)

- I. Allegro molto appassionato, attacca:
- II. Andante
- III. Allegretto non troppo Allegro molto vivace

Pause

**Gustav Mahler** (1860–1911)

Sinfonie Nr. 1 D-Dur "Titan"

(Spieldauer ca. 60 Minuten)

- Langsam. Schleppend. Wie ein Naturlaut Im Anfang sehr gemächlich
- II. Kräftig bewegt, doch nicht zu schnell Trio. Recht gemächlich Tempo primo
- III. Feierlich und gemessen, ohne zu schleppen
- IV. Stürmisch bewegt

Das Konzert des Pittsburgh Symphony Orchestra ist Teil einer Tournee der Konzertdirektion Schmid.

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.



#### Grußwort Henriette Reker Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Liebe Leser:innen,

die Westdeutsche Konzertdirektion Köln ist die älteste bestehende Konzertdirektion der Welt und unsere Stadt kann sich glücklich schätzen, dass ein solch erfolgreiches Unternehmen hier beheimatet ist. Das 111-jährige Jubiläum verdeutlicht einmal mehr die außergewöhnliche Bedeutung und den bleibenden Einfluss dieser Institution auf die

Musikwelt und die Kulturlandschaft vor Ort und weit über unsere Region hinaus.



Seit ihrer Gründung im Jahr 1913 durch Heinrich Dubois hat die Westdeutsche Konzertdirektion Köln einen unverzichtbaren Beitrag zur Präsentation und Verbreitung klassischer Musik und anderer musikalischer Genres geleistet. Auf ihre Initiative und Vermittlung hin waren zahlreiche Künstler:innen, Ensembles und Orchester von Weltrang in der Kölner Philharmonie zu Gast. Wir erlebten große Stars und entdeckten neue musikalische Talente. Traditionsbewusst-

sein und Innovationsgeist haben die Westdeutsche Konzertdirektion Köln zu dem gemacht, was sie heute ist: Eine herausragende Institution der deutschen und internationalen Musikwelt!

Ich gratuliere der Westdeutschen Konzertdirektion Köln ganz herzlich zu 111 Jahren erfolgreicher Arbeit verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. Köln, diese Stadt der Musik, freut sich auf Ihr weiteres Engagement!

Henriette Reker

Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Henriete feker

#### Grußwort Louwrens Langevoort Intendant der Kölner Philharmonie

111 Jahre WDK – das ist nicht nur ein kölsches, sondern auch ein sehr beeindruckendes Jubiläum. Schon 73 Jahre bevor die Kölner Philharmonie eröffnet wurde, hat die Westdeutsche Konzertdirektion Köln die großen Namen der klassischen Musik nach Köln geholt, damals noch in den Gürzenich. Seit der Eröffnung unseres Hauses 1986 prägt die WDK als einer unserer großen Partner das Programm in diesem wunderbaren Konzertsaal entscheidend mit.



Ich erinnere mich an großartige Konzerte mit Sergiu Celibidache und Lorin Maazel mit den Münchner Philharmonikern oder dem Philadelphia Orchestra mit Charles Dutoit und natürlich bis heute immer wieder Anne-Sophie Mutter, die gemeinsam mit Mstislaw Rostropowitsch und Bruno Giuranna am 23. September 1986 das erste Konzert der WDK in der Kölner Philharmonie gestaltete. Es gibt wohl keinen großen Namen in der Klassikszene, den die WDK nicht nach Köln geholt hat. In den unzähligen Jahren der Zusammenarbeit konnten wir einige Konzerte auch dank einer Koopera-

tion mit der WDK in der Kölner Philharmonie realisieren, beispielsweise mit den Wiener Philharmonikern in den 2010er-Jahren.

Das Niveau der Abonnement-Reihen ist bis heute unvergleichlich hoch: In den *Meisterkonzerten* kann unser Publikum herausragende musikalische Persönlichkeiten live in der Kölner Philharmonie erleben. Darüber freue ich mich sehr, ist es doch die perfekte Ergänzung zu unseren eigenen Abonnements und trägt dazu bei, dass die Kölner Philharmonie ein Haus ist, das weltweit Ansehen genießt. Auf weitere 111 Jahre!

Ihr

Louwrens Langevoort

#### **Grußwort Burkhard Glashoff** Geschäftsführer Westdeutsche Konzertdirektion

Es ist mir eine große Ehre, Sie heute zu unserem Jubiläumskonzert willkommen zu heißen. Wir feiern sagenhafte 111 Jahre Westdeutsche Konzertdirektion Köln. 111 Jahre Leidenschaft und Engagement für die klassische Musik. 111 Jahre Konzerte für Köln.

Und was für Konzerte das waren! Ein Blick in die Archive zeigt, dass in der wechselvollen Geschichte der WDK die künstlerische Qualität immer



großgeschrieben wurde - das Who's who der Klassikszene fühlte sich bei den Meisterkonzerten stets bestens aufgehoben. Diesem Anspruch weiterhin zu genügen und die Geschicke der Konzertdirektion sicher in die Zukunft zu führen, ist eine Verantwortung, der ich mich seit 2019, als die Familie Adler mir vertrauensvoll die Geschäftsführung übertragen hat, mit großer Freude stelle. Deshalb ist es auch kein Zufall, dass wir die Gestaltung des heutigen Jubiläumskonzerts einem so fantastischen Klangkörper wie dem Pittsburgh Symphony Orchestra unter der Leitung seines Chefdirigenten Manfred Honeck übertragen haben - mit

Anne-Sophie Mutter als strahlender Solistin. Die Spitzengeigerin ist der WDK seit vielen Jahren nicht nur künstlerisch, sondern auch persönlich eng verbunden. Sie heute mit Mendelssohns zauberhaftem Violinkonzert zu erleben, ist an sich schon ein Fest. Von Mahlers erster Sinfonie ganz zu schweigen!

Uns steht ein Abend voller Überraschungen, Erinnerungen und berührender musikalischer Momente bevor. Danke, dass Sie heute mit uns feiern!

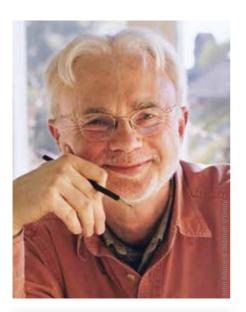
Ihr

Burkhard Glashoff



### **Auf einen Blick**

Kein Tempolimit bei John Adams: Rein ins Geschehen und Gaspedal durchdrücken. Kein orchestrales Aufwärmen bei Felix Mendelssohn: Im beliebten e-Moll-Konzert übernimmt erstmals die Solovioline gleich am Anfang das Steuer. Keine Zurückhaltung bei Gustav Mahler: Schon in der ersten Sinfonie lernt man direkt den ganzen Komponisten kennen, Forscher nannten sie zu Recht ein "Erstlings-, aber kein Anfangswerk". Und Mahler selbst konnte zeitlebens staunen: "Was ist das für eine Welt, welche solche Klänge und Gestalten als Widerbild auswirft!"



# Hingehört

Am Anfang des Short Ride ist der Woodblock noch hoch gestimmt; im Mittelteil klingt er tiefer. Erst gegen Ende des Stücks stoppt der unerbittliche rhythmische Puls und die Musik kann frei fliegen: Aus dem Staccato der Bläser werden Fanfaren, die sich ungezwungen ausbreiten können

# Mit Vollgas

Einsteigen, anschnallen, losfahren, hoffentlich heil ankommen - ganz sicher kann man da nicht sein in John Adams' Short Ride in a Fast Machine, Als Michael Tilson Thomas 1986 seinen Freund um eine Komposition zur Eröffnung des Great Woods Festival bat, war Adams noch unter dem Eindruck einer Spritztour im italienischen Sportwagen seines Schwagers. Die Kombination der mächtigen Maschine mit einem unerfahrenen Fahrer sorgte für ein in jeder Hinsicht spannendes Erlebnis. Adams kanalisierte es in eine Komposition minimalistischer Elemente, die sich zu einem dramatischen Bogen fügen.

Wie in vielen Werken von Adams gibt es ein rhythmisches Korsett, hier von einem Woodblock vorgegeben. Gegen dessen "geradezu sadistische" Hartnäckigkeit hat das Orchester mit der Spielanweisung "delirando" anzurennen; selbst große Instrumente wie die Tuba "have to boogie", so Adams. In den letzten Takten zeigt sich, weshalb das vielgespielte Werk in die Reihe der berühmten amerikanischen Orchesterfanfaren gehört.



Erstes Meisterkonzert



Aufgabe freilich nicht; brillant willst Du's haben, und wie fängt unsereins das an? Das ganze erste Solo soll aus dem hohen E bestehen." Die Pläne für das hohe E änderten sich aber ebenso wie die zeitliche Prognose: Zwar waren Skizzen zur Komposition bis 1840 schon weit gediehen, für die Fertigstellung nahm sich Mendelssohn allerdings erst Jahre

## **Schon gewusst?**

Ein halbes Jahr nach der Leipziger Uraufführung erklang Mendelssohns Violinkonzert zum ersten Mal in Dresden – recht spontan, da eigentlich ein Auftritt Clara Schumanns geplant war. Für die erkrankte Starpianistin sprang ein damals erst 14-jähriger Konservatoriumsschüler ein: Joseph Joachim, bald der gefeierte Geiger seiner Generation.

später Zeit. Ein auf "16. September 1844" datiertes Autograf ging alsbald an den designierten Solisten, der sich begeistert zeigte; Mendelssohn nahm seinerseits dankbar Vorschläge Davids zu spieltechnischen und ästhetischen Fragen entgegen. Die Kadenz im Kopfsatz überließ er aber nicht der freien Fantasie seines Ausführenden, sondern fixierte sie schriftlich - und zwar an einem ungewöhnlich frühen Punkt, schon am Ende der Durchführung, sodass die Arpeggien des Solisten mit der Reprise des Orchesters verschmelzen. Diese Tendenz zu nahtlosen Übergängen führt Mendelssohn fort, wenn

nach dem Machtwort des Orchesters am Satzende ein einzelnes Fagott eine Brücke zum Andante schlägt und später die Solovioline in das federnde Finale überleitet. Derartige Einfälle sicherten dem Konzert den Applaus der Zeitgenoss:innen und die ungebrochene Begeisterung der Nachwelt; auch Neutöner Arnold Schönberg urteilte Anfang des 20. Jahrhunderts, "wie man damals das Konzert Mendelssohns als eine Rettung aus der allmählich zur Unnatur gewordenen Formelhaftigkeit der Gattung begrüßte, so gilt es noch heute als Inbegriff höchster geigerischer Schönheit."

Eintritt Dr. Paul Schiff in die Westdeutsche Konzertdirektion

WESTDEUTSCHE KONZERTDIREKTION H. DUBOIS
STOLLWERCKHAUS: KOLN FERNSPRECHER A 504

AM 8 NOVEMBER, 13 and 27 DEZEMBER 1917, 31 JANUAR, 21 FEBRUAR 1918 / KÖLN/RH.

# MEISTER-KONZERTE

1917/1918

Großer Festsaal der Bürgergesellschaft

BEGINN DER KONZERTE ABENDS 71/2 UHR



WAHREND DER EINZELNEN VORTRÄGE BLEIBEN DIE SAALTGREN GESCHLOSSEN DIE DAMEN SIND HOFL, GEBETEN, DIE HOTE ABZUNEHMEN

Preis 20 Pfg.



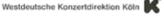
Die Cover der WDK-Programmhefte im Spiegel der Zeiten: nüchtern in den 1960ern, verspielt in den 70ern, bunt in den 80ern – feuerrot zum 60. Jubiläum





Anne-Sophie Mutter, Violine Bruno Giuranna, Viola Mstislaw Rostropowitsch, Violoncello

> Großer Zyklus I Dienstag, 23. September 1986, 20 Uhr





Das Logo der Westdeutschen Konzertdirektion Köln bis zur Saison 2019/20.



Im Herbst 2019 entwickelte die Grafikagentur Gestaltanstalt für uns das neue Logo der WDK. Zugleich wurde das visuelle Erscheinungsbild für alle Publikationen neu konzipiert und gestaltet.







Mit der Veröffentlichung des Saison-Magazins 2020/21 erscheinen ab Frühjahr 2020 alle Medien der WDK mit neuer Gestaltung.





as hohe Lob des Klangrevolutionärs kann auch Gustav Mahler für sich beanspruchen, würdigte ihn Schönberg doch als den Geburtshelfer der Moderne. In seiner Mahler-Gedenkrede von 1913 benennt er Merkmale wie "Hingabe an die Natur, an die Todesgedanken" als zentral für Mahlers Ideenwelt und konstatiert, bereits in der ersten Sinfonie sei "schon alles da, was ihn charakterisieren wird; hier schon klingt seine Lebensmelodie an, die er nur entwickelt, zur höchsten Entfaltung bringt."

#### 1930

Beginn der Zusammenarbeit mit der Berliner Konzertdirektion Wolff & Sachs

#### 1935

Nürnberger Rassengesetze, massive Diskriminierung von Menschen jüdischen Glaubens. Die Konzertdirektion Wolff & Sachs wird aufgelöst, ihre Geschäftsführer gehen ebenso wie Dr. Paul Schiff ins Exil. Die Geschäftsführung der WDK übernimmt der schwedische Geiger Gustaf Fineman.

Dass diese zutiefst persönliche Klangwelt heute ein unentbehrlicher Bestandteil des Konzertlebens ist, verdankt man auch dem eisernen Willen ihres Schöpfers. Denn zwar hatte Mahlers Komplettierung von Carl Maria von Webers Komischer Oper Die drei Pintos das kompositorische Talent des jungen Kapellmeisters unter Beweis gestellt. Die erste eigene Sinfonie jedoch wurde bei der Premiere 1889 und den Folgeaufführungen recht ambivalent aufgenommen. Die Presse legte Mahler

# Hingehört

Nicht nur eigene Lieder webte Gustav Mahler in seine erste Sinfonie ein; im berühmten Trauermarsch erkannte das Publikum den als Bruder Jakob bekannten Kanon Frère Jacques.

teils nahe, sich - wie Bülow, Richter und Levi – damit abzufinden, ein hervorragender Dirigent, aber eben kein Komponist zu sein.

Mahlers Ringen um eine überzeugende erste Präsentation spiegelt sich auch in der formalen Benennung: Bei der Budapester Uraufführung wollte er das Werk als eine Art Sinfonische Dichtung "in zwei Abtheilungen" verstanden wissen. Bei den Aufführungen 1893 in Hamburg und 1894 in Weimar stand die Komposition als "eine Tondichtung in Symphonieform" auf dem Programm; neben poetisieren-

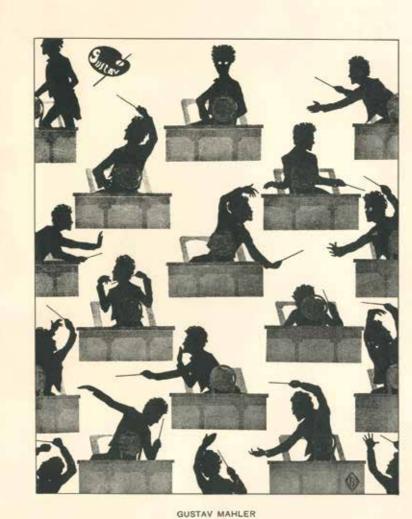
den Überschriften fügte Mahler seiner Musik auch quasi-programmatische Erläuterungen hinzu, die er allerdings schon 1896 wieder verwarf, ebenso wie den literarischen Beinamen "Titan". Mahlers Zugriff auf die Gattung Sinfonie ist ebenso neuartig wie persönlich: "Wie ein Naturlaut" formiert sich zu Beginn eine Klangfläche, durchsetzt mit Elementen wie Fanfaren und Vogelrufen, die die Realität seiner Kindheit in der ländlichen Garnisonsstadt Iglau fast plastisch-banal zitieren und sie doch wie hinter einen Schleier ferner Erinnerung entrücken. Das melodische Material borgt unverhohlen ganze Passagen aus Liedern, insbesondere den 1884/85 komponierten Liedern eines fahrenden Gesellen - geschrieben von einem Künstler, der mit seinen Sinfonien aus einer zutiefst romantischen Tradition auf die anbrechende Moderne zusteuert.

Diane Ackermann

00000000

#### 1944

Erklärung des "totalen Kriegs". Die WDK stellt ihre Tätigkeit vorübergehend ein.



Otto Böhler, Gustav Mahler beim Dirigieren, vor 1900 © Wien Verlag R. Lechner

#### 1951

nach dem Zweiten Weltkrieg – ein Sonatenabend mit dem Cellisten Enrico Mainardi im Metropol-Kino



Chefdirigent des Pittsburgh Symphony Orchestra seit 2008: Manfred Honeck

#### 1954

ten Konzertsaal der Kölner Messe finden wieder Orchesterkonzerte der WDK statt, unter anderem mit den Wiener und Berliner Philharmonikern.



🦰 eit mehr als 125 Jahren ist das Pittsburgh Symphony Orchestra ein essenzieller Bestandteil des kulturellen Lebens Pittsburghs. Sein hohes künstlerisches Niveau ist nicht zuletzt in seiner langen Geschichte und der Zusammenarbeit mit einigen der weltbesten Dirigenten begründet. Seit Herbst 2008 ist Manfred Honeck Music Director des Pittsburgh Symphony Orchestra. Die Liste seiner Vorgänger beginnt mit Victor Herbert und umfasst große Namen wie Otto Klemperer, André Previn, Lorin Maazel oder Mariss Jansons. Das Pittsburgh Symphony Orchestra hat eine bedeutende Geschichte in der Förderung neuer amerikanischer Werke. So brachte es unter anderem Werke wie Leonard Bernsteins Sinfonie Nr. 1 "Jeremiah", Iohn Adams' Short Ride in a Fast Machine und Mason Bates' Resurrexit zur Uraufführung. In der Saison 2021/22 feierte das Orchester das 50-jährige Bestehen seiner Heimstätte, der Heinz Hall. Dieses akustisch herausragende Zentrum für darstellen-



de Künste liegt im Herzen von Pittsburgh. Die internationalen Tourneen des Pittsburgh Symphony Orchestra werden zum Teil durch das Hillman Endowment for International Performances ermöglicht, mit zusätzlicher Unterstützung der Henry L. Hillman Foundation und des Tourneesponsors 2024, der Audia Group.

#### 1955

Einweihung des wiederaufgebauten Gürzenich, Spielstätte der WDK-Konzerte his 1986

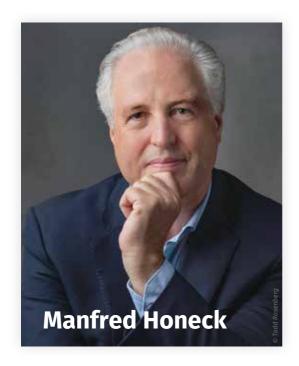
......................



Ein eingespieltes Team: Anne-Sophie Mutter, Manfred Honeck und das Pittsburgh Symphony Orchestra (hier bei den Salzburger Festspielen 2022)

#### 1964

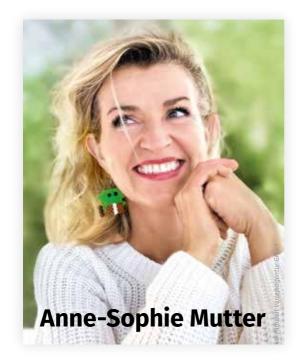
Gustaf Fineman verkauft die WDK an Rudolf Wylach (Wuppertal), Hans Ulrich Schmid (Hannover) und Witiko Adler (Berlin)



anfred Honeck gilt als einer der weltweit führenden Dirigenten, dessen unverwechselbare und richtungsweisende Interpretationen international große Anerkennung erfahren. Als Music Director des Pittsburgh Symphony Orchestra absolviert er in der Saison 2024/25 seine sechzehnte Spielzeit. Sein mehrfach verlängerter Vertrag läuft bis zur Saison 2027/28. Gemeinsame Gastspiele führen regelmäßig in die großen Musikmetropolen sowie zu den bedeutendsten europäischen Festivals. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird durch zahlreiche Einspielungen dokumentiert, die eine Vielzahl an hervorragenden Rezensionen erhielten und

mit namhaften Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurden, darunter ein GRAMMY. Der gebürtige Österreicher absolvierte seine musikalische Ausbildung an der Hochschule (heute: Universität) für Musik und darstellende Kunst in Wien. Seine Laufbahn begann Manfred Honeck als Assistent von Claudio Abbado, anschließend ging er als Erster Kapellmeister ans Opernhaus Zürich, wo er mit dem Europäischen Dirigenten-Preis ausgezeichnet wurde. Nach Positionen beim MDR-Sinfonieorchester und Oslofilharmonien wurde er zum Music Director des Sveriges Radios Symfoniorkester berufen. Von 2007 bis 2011 wirkte er als Generalmusikdirektor der Staatsoper Stuttgart. Als Gastdirigent steht er regelmäßig am Pult der führenden internationalen Klangkörper.

Witiko Adler wird alleiniger Inhaber der WDK



nne-Sophie Mutter ist ein musikalisches Phänomen: Seit nunmehr 46 Jahren konzertiert die Virtuosin weltweit in allen bedeutenden Musikzentren und prägt die Klassikszene als Solistin. Mentorin und Visionärin. Dabei ist die viermalige GRAMMY-Gewinnerin der Aufführung traditioneller Kompositionen genauso verpflichtet wie der Zukunft der Musik: 31 Werke hat sie bislang uraufgeführt - unter anderem haben Thomas Adès, Unsuk Chin, Sofia Gubaidulina, Jörg Widmann und John Williams für Anne-Sophie Mutter komponiert. Darüber hinaus widmet sie sich der Förderung musikalischen Spitzennachwuchses und zahlreichen Benefizprojekten. Seit 2011 teilt Anne-Sophie Mutter regelmäßig das

Rampenlicht mit ihrem Stipendiaten-Ensemble Mutter's Virtuosi. 2021 wählte sie der Stiftungsrat der Deutschen Krebshilfe zur Präsidentin der gemeinnützigen Organisation. Angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine spielte Anne-Sophie Mutter mehrere Benefizkonzerte für die Opfer. Einen musikalischen Schwerpunkt stellt im Konzertjahr 2024 das ihr gewidmete Violinkonzert Nr. 2 von John Williams dar. Mit dem Violinkonzert von Johannes Brahms sind in der zweiten Jahreshälfte Konzerte in Europa mit dem West-Eastern Divan Orchestra geplant. Die Geigerin ist Trägerin des Großen Bundesverdienstkreuzes, des französischen Ordre national de la légion d'honneur, des Bayerischen Verdienstordens, des Großen Österreichischen Ehrenzeichens sowie zahlreicher weiterer Auszeichnungen.

6000000000000000

#### 1986

23. September erstes WDK-Konzert in der neueröffneten Kölner Philharmonie: Beethoven-Streichtrios mit Anne-Sophie Mutter, Mstislaw Rostropowitsch und Bruno Giuranna

#### 2019

Die WDK wird in den Verbund der DK Deutsche Klassik aufgenommen.



# Wir sagen "Danke"

für

111 Jahre Klassik in Köln

111 Jahre großartige Konzerte

111 Jahre besonderes Engagement

Als langjährige Partnerin gratulieren wir sehr herzlich zu diesem kölschen Jubiläum!



Auch wir engagieren uns für die Region. Hier erfahren Sie mehr: sparkasse-koelnbonn.de/engagement







Füreinander Hier.